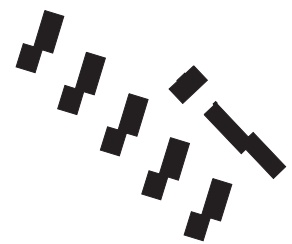




Manegg

Zürich Wollishofen
Siedlungsdokumentation Nr. 16



Stadt Zürich
Liegenschaftsverwaltung

Manegg

Wohnoase zwischen Friedhof und Schulhaus

Die Siedlung lehnt sich an den Hügelskamm, der von der Mauer des Friedhofs Manegg markiert ist. Die Salomon Vögelin-Strasse am Fuss des Hügels säumt ein grosser Schülersgarten, der zum Primarschulhaus Manegg gehört. In diesen Hang zwischen Friedhof und Schulhaus haben die beiden Architekten Bruno Giacometti und Robert Winkler 1955 die Häusergruppen der Siedlung Manegg auf aussergewöhnliche Weise eingefügt.

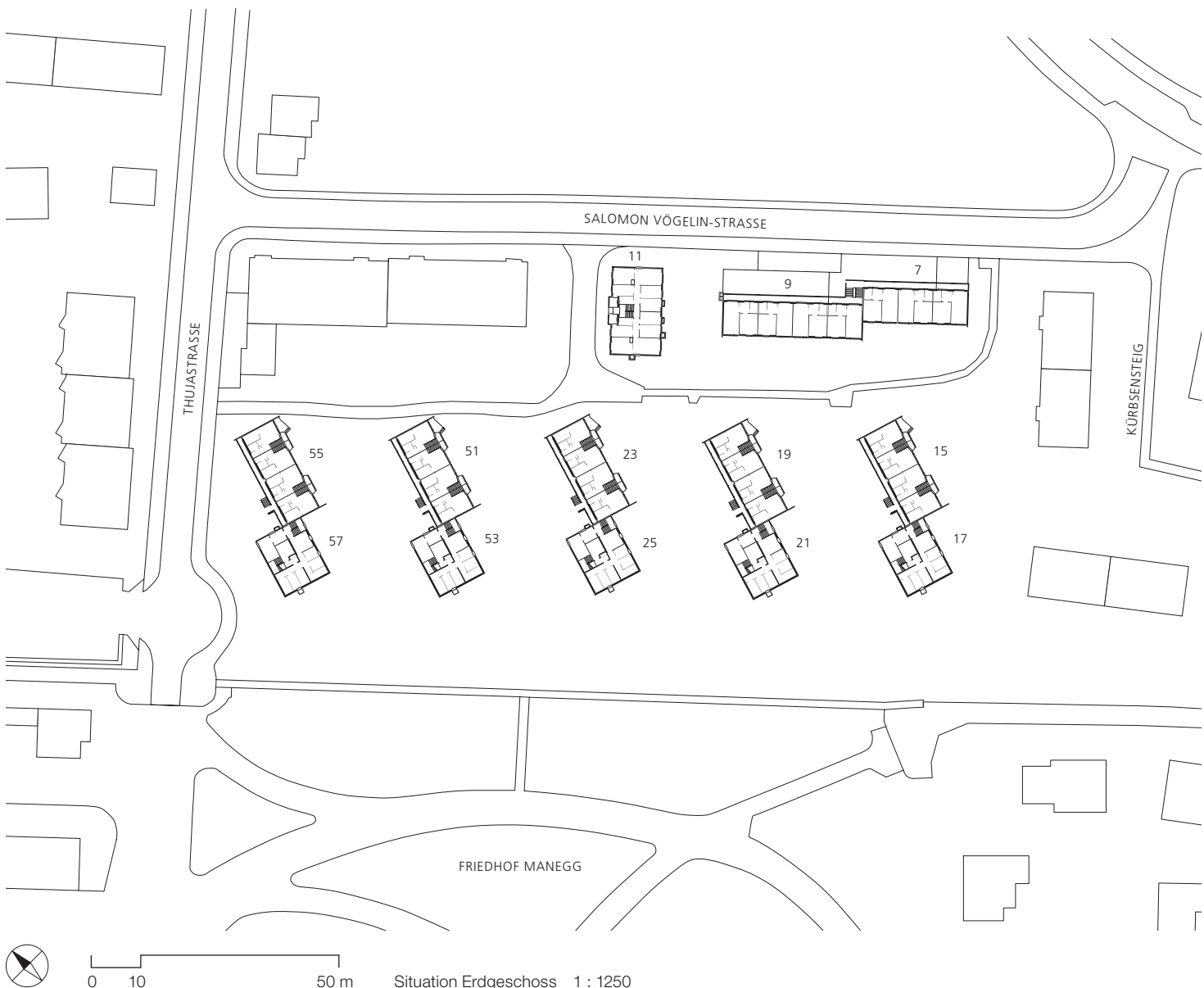
Bauen am steilen Hang

Rund 15 Höhenmeter Unterschied liegen zwischen Kamm und Fuss des Hügels. Die steile Hanglage stellte die Bauherrschaft vor die grosse Herausforderung, hier ein Volumen von 75 Wohnungen einzufügen. Kostengünstig sollten die Wohnungen auch noch sein. Denn die Wohnsiedlung Manegg wurde 1952 auf der Grundlage eines vom Volk bewilligten Kredits für den Bau von 400 Wohnungen errichtet. Die Manegg sollte den «Wohnungsmangel aus sozialer Not» besonders für Familien lindern helfen und deshalb zinsgünstig errichtet werden.

Kunstvolle Aufteilung von 75 Wohnungen

Meisterhaft haben die beiden Architekten die komplexe Bauaufgabe gelöst: Sie setzten fünf Hauszeilen diagonal zum Hügel. Jede Hauszeile teilten sie in zwei markante und zueinander leicht versetzte Bauvolumen auf und nutzten dabei den Geländeanstieg für verschiedene Haushöhen aus: Hangaufwärts stellten sie die dreistöckigen Mehrfamilienhäuser mit 3-Zimmerwohnungen, Richtung Hangfuss bauten sie die zweistöckigen Mehrfamilienhäuser mit 4 Zimmern und fügten in die untere Hausecke je eine Atelierwohnung ein; denn – wie der Stadtrat schrieb – Kunstmalerei fanden damals nur sehr schwer geeignete und zahlbare Räume. Die Siedlung schlossen sie gegen die Salomon Vögelin-Strasse durch eine lang gezogene zweistöckige Hauszeile ab und stellten das Haus mit den sechs 4-Zimmerwohnungen quer zur Strasse.

Die kunstvoll in den Hang eingefügten Häuser terrassieren das Gelände auf vielfältige Weise. Zusammen mit locker verteilten Baum- und Buschgruppen entsteht vor jeder Haustür ein unterschiedlicher Aussenraum.





Baudaten

Baujahr: 1955

Bezugsjahr: 1956

Architektur: Bruno Giacometti,
Robert Winkler

Finanzierung:
subventioniert, und freitragend

Renovationen:

1987/88: Erneuerung Badezimmer und Küchen, neue Heizanlage

2006: Fassadensanierung, Erneuerung Fenster, Läden und Storen, Einbau von Unterdächern

Projekt: Winkler Streit Steiner Architekten AG

Arealfäche: 12200 m²

Raumprogramm:

75 Wohnungen:
5 à 1 Zimmer-Atelier 46 m²

14 à 2 Zimmer 41 m²

30 à 3 Zimmer 52 m²

6 à 4 Zimmer 68 m²

20 4-Zimmer-Reihen-
häuser 71 m²

1 zumietbares

Einzelzimmer

3 Einzelgaragen

11 Mofaparkplätze

Literatur

Baukultur in Zürich. Schutzwürdige Bauten und gute Architektur der letzten Jahre: Enge, Wollishofen, Stadt Zürich 2006

Mehr als Wohnen. Gemeinnütziger Wohnungsbau in Zürich 1907–2007, Stadt Zürich 2007

www.stadt-zuerich.ch

www.wbf.stadt-zuerich.ch/zueriplan/wbf.aspx

Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

Bearbeitende:

yellow z, Zürich

Mathias Somandin, Zürich

Philippe Mouthon, Zürich

Walter Mair, Basel

Giorgio von Arb, Zürich

Herausgeberin:

Stadt Zürich

Finanzdepartement/
Liegenschaftsverwaltung

2012 © Stadt Zürich

Klein und fein

Die relativ kleinen Wohnungsgrundrisse sind ganz auf platzsparende Verwendung des Raums aus: Auf Korridore ist so weit wie möglich verzichtet. Die Reiheneinfamilienhäuser sowie die Kleinwohnungen entlang der Salomon Vögelin-Strasse werden von aussen über Laubengänge erschlossen.

Die Siedlung bietet ein breites Spektrum von Wohnungstypen an: die Ein-Zimmer-Atelier-Wohnung, das Reihen-Einfamilienhaus mit vier Zimmern, dazu die unterschiedlichen Etagenwohnungen mit zwei, drei oder vier Zimmern. Insgesamt fünf Wohnungstypen in vier verschiedenen Haustypen ermöglichen dank unterschiedlicher Lage und Höhe im Gelände auch verschiedene Ausblicke.

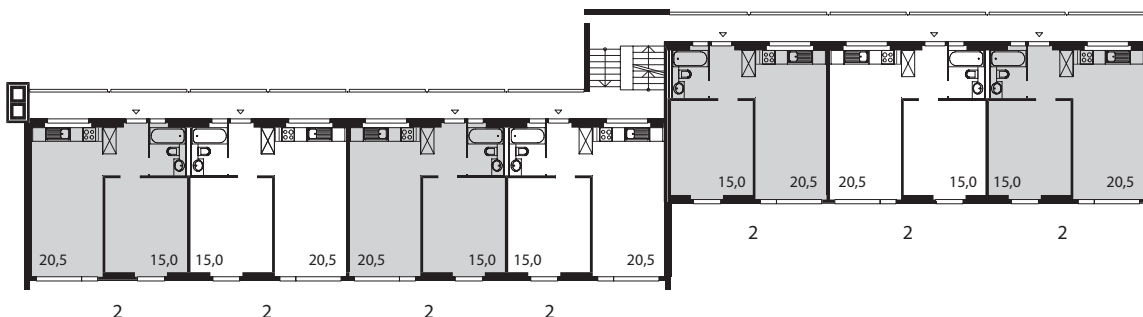
Zinsgünstig und denkmalgeschützt

Küchen und Bäder wurden Ende der 80er Jahre erneuert. Die bauphysikalisch notwendige Aussenanierung von 2006 behielt das äussere Erscheinungsbild originalgetreu bei: Der warme Orangeton

des Sichtbacksteins für Laubengangbrüstungen, Balkone und Stirnfassaden prägt das Bild im Wechsel mit dem hellem Grau für den Verputz des Mauerwerks. Wegen ihrer Qualität und Bedeutung steht die Siedlung unter Denkmalschutz. Die Mieten sind auch nach den Renovationen kostengünstig, und der Charme der Siedlung blieb erhalten.

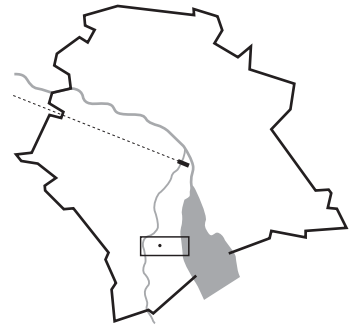
Im Grünen und stadtnah

Wie wenig andere kommunale Siedlungen ist die Manegg fast nur durch Fusswege erschlossen und dem Strassenverkehr entrückt. Doch ist ihre Anbindung an die Stadt mit dem öffentlichen Verkehr durch die Buslinien 33 und 66 gesichert. Die Haltestellen befinden sich nur wenige Gehminuten entfernt. Nah gelegene Einkaufsmöglichkeiten bietet das Zentrum Wollishofen. Das Primarschulhaus liegt gleich vis à vis, Kindergarten und Kinderhort sind in Gehdistanz und in unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Schulschwimmanlage Tannenrauch.



0 2 10 m

Salomon Vögelin-Strasse 7, Wohngeschoss 1 : 333



- B Busstation
- 1 Schulhaus Manegg
- 2 Jugendherberge
- 3 Friedhof Manegg
- 4 Bahnhof Zürich-Wollishofen
- 5 Gemeinschaftszentrum Wollishofen
- 6 Grünanlage Mythenquai
- 7 Naherholungsgebiet Sihl, Allmend

Bewilligung Stadt Zürich Geomatik+ Vermessung 31. Januar 2009

